

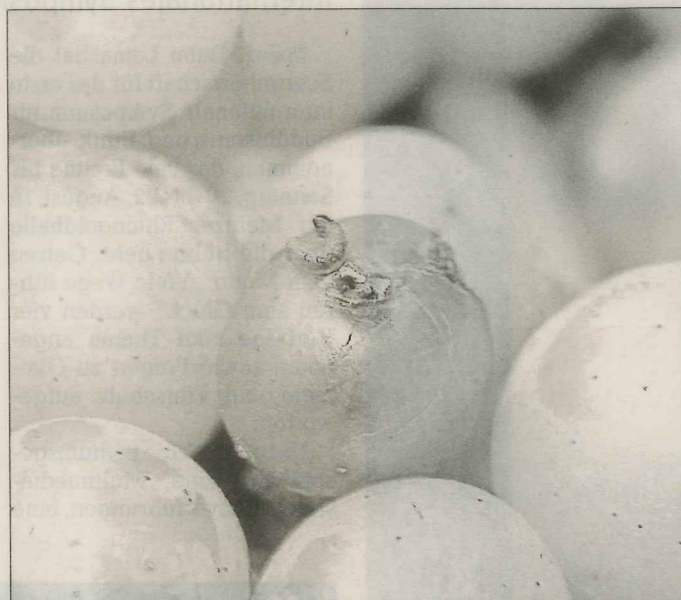
# Verwirrte Motten bleiben kinderlos

Erfolgreicher Pheromoneinsatz im Weinberg gegen gefürchteten Sauerwurm – Umweltschonende und günstige Methode

So umweltschonend, kostengünstig und gründlich wird man den Sauerwurm nur mit Pheromonen los. Das ist das überzeugende Fazit der Winzer aus Bosenheim, Volxheim, Planig und Biebelsheim, die mit gründlichen Untersuchungen in ihren Weinbergen die Wirkung der sogenannten Verwirrmethode prüften. Fazit: 100-prozentige Trefferquote.

Bosenheim. Pheromone sind bei der Bekämpfung des Traubenwicklers im Weinberg die optimale Lösung. Das ist das Ergebnis der Tests, die Winzer jetzt in ihren Weinbergen anstellten. Im Frühjahr hatten Dutzende Winzer an dem mit Landesmitteln geförderten umweltschonenden Programm teilgenommen, bei dem mit Lockstoffen die männlichen Falter des Traubenwicklers bei der Suche nach Geschlechtspartnerinnen verwirrt werden.

Im Bosenheimer Weingut von Gernot Mayer trafen sich jetzt 18 Winzer mit den Weinbauberatern Wolfram Mann und Andreas Ellrich, um nach



Ein Sauerwurm kann zu Fäulnisnestern in dicht bepackten Trauben führen. Eine frühere Ernte und sehr viel mehr Arbeit im Keller sind die Folgen. Verwirrung mit Pheromonen verhindert das.

der ersten „Verwirr-Saison“ Zwischenbilanz zu ziehen. Winzer Hans-Peter Müller vom Brühler Hof in Volxheim, der die Pheromon-Aktion mit initiiert hatte, war überrascht: „In keiner der behandelten Parzellen, sei es im Kernge-

biet oder an den Rändern, haben wir Würmer gefunden.“

In Weinbergen, in denen keine Pheromon-Ampullen ausgehängt und auch keine Insektizide gespritzt wurden, lag die Trefferquote bei immerhin 20 Prozent: Bei 20 von

100 Trauben wurden Würmer entdeckt.

Es geht hier um die zweite Generation des Traubenwicklers, des sogenannten Sauerwurms. Die Wickler legen ihre Eier in die noch sauren Beeren, die Würmer sorgen dann für Fäulnis, und das kann zu frühzeitiger Lese und bei warmem Wetter sogar zu Essigstich führen.

Müller weiß von Kollegen, die die Verwirrmethode ablehnen, weil sie ohnehin auch gegen andere Schädlinge vorgehen müssten. Doch die Pflanzenschutzberater weisen auf Mittel gegen Pilzkrankheiten mit gewissen Nebenwirkungen etwa gegen die Rebzikade, die damit verbrämt wird.

Wer seine Spritzungen gegen Pilzkrankheiten mit Insektiziden kombiniert, behandelt die komplette Laubwand, während es im Kampf gegen den Traubenwickler doch nur um die Traubenzone geht. Zum einen werden auch nützliche Insekten getroffen, zum anderen ist die flächendeckende Behandlung viel

teurer. Müller: „Mehr als 70 Prozent der Sauerwürmer werden mit Insektiziden auch selten erfasst.“

Er ist überzeugt, dass sich nach dem guten Erfolg im ersten Jahr bei nächster Gelegenheit weitere Winzer für das Fünf-Jahres-Programm anmelden. Für 2011 ist das Antragsfenster indes schon geschlossen. Nur bis Juni waren noch Anträge möglich.

In diesem Jahr war wegen der kühl-nassen Witterung bei der ersten Generation und der Hitze bei der zweiten Wicklergeneration der Befallsdruck weniger stark als noch im vergangenen Jahr. Dennoch sehen sich die Anwender bestätigt, denn sie mussten keinerlei Zusatzmaßnahmen ergreifen, wie sie mitunter beim Start des Fünf-Jahres-Programms nötig sind. „Dank der guten Ergebnisse auch an den Rändern der behandelten Gebiete können wir die Ampullen im nächsten Jahr vielleicht etwas weiter auseinanderhängen und damit auch Kosten reduzieren“, sagt Müller. (as)



Gut zwei Stunden lang hatten Winzer und Weinbauberater im Weingut von Gernot Mayer (rechts) zu tun, um die testweise geernteten Trauben nach Sauerwürmern abzusuchen. Von links: Die Weinbauberater Wolfram Mann und Andreas Ellrich sowie Winzer Peter Kaul (Hackenheim). ■ Fotos: Hans-Peter Müller

# Öffentlicher Anzeiger